



Großer Bahnhof für die französische Ministerin Brigitte Klinkert (Mitte). Interessiert sahen ihr Gemeinderätin Marion Fleig (von links), Bürgermeister Bruno Metz, Gemeinderat Heinz Ketterer, Gemeinderat Wolfgang Mutter, CDU-Bundestagskandidat Yannick Bury, CDU-Bundestagsabgeordneter Peter Weiß und Ettenheims Ehrenbürgerin Margaret Oelhoff zu, wie sie sich ins Goldene Buch der Stadt Ettenheim eintrug. Fotos: Göpfert

Gelb heißt: Pflücken erlaubt

Kippenheim (red/jg). Wie auch andere Gemeinden in der Umgebung, markiert die Gemeinde Kippenheim ihre Obstbäume mit gelben Bändern. Diese signalisieren, dass diese Bäume für die Bürgerinnen und Bürger zur Ernte freigegeben sind. Rund 50 Bäume auf den Gemeinde-Streubstwiesen können künftig von Bürgern abgeerntet werden, teilt die Gemeinde mit. »Ziel der Aktion ist es, der Lebensmittelverschwendung entgegenzusteuern und zum bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln zu bewegen«, so Bürgermeister Matthias Gutbrod. Die Gemeinde bittet beim Ernten darauf zu achten, keine Äste abzureißen und die Bäume nicht zu beschädigen, damit sie auch nächstes Jahr noch guten Ertrag bringen. Die Obstbäume sind an folgenden Orten zu finden: Gewinn Freimatte (Nähe Mosolf), Gewinn Hohbühl/Engental (Nähe Kapelle Maria Frieden), Gewinn Schambach (Nähe Schambacher Weg), Gewinn Oberhefte, (Nähe Mattweg) und Gewinn Selzen (Nähe Bernhard-von-Clairvaux-Straße).

»Menschen für Europa begeistern«

Zusammenarbeit | Französische Ministerin Brigitte Klinkert besucht Ettenheim / Austausch zur Inklusion

Brigitte Klinkert, Ministerin im französischen Arbeitsministerium, hat Ettenheim besucht. Die bekennende Europäerin war zum Gespräch über Inklusion und Teilhabe in die Rohanstadt gekommen.

■ Von Julia Göpfert

Ettenheim. In Ettenheim hatte sich die französische Ministerin gleich an ihre Heimat, das Elsass, erinnert gefühlt. Habe die »sehr, sehr schöne Stadt« doch eine Geschichte, die eng mit dem Elsass verbunden ist. »Wir haben den selben Lebensraum und eine gemeinsa-

Freundschaft verbindet, nach Ettenheim gekommen. Für Bürgermeister Bruno Metz sei es eine Ehre, die französische Ministerin in der Rohanstadt begrüßen zu dürfen, machte er deutlich. Wie sehr Ettenheim mit Frankreich verbunden sei, mache nicht nur der Austausch mit der Partnerstadt Benfeld deutlich. Auch die Arbeitswelt sei von der Zusammenarbeit der beiden Länder geprägt.

Klinkert ist die Enkelin des bekannten Colmarer Nachkriegs-Bürgermeisters Joseph Rey. Sie war die erste Frau, die die Position einer Département-Präsidentin übernommen hatte – und zwar die für Haut-Rhin. Diese Position gab sie im Juli 2020 auf, um die Aufgabe einer »Ministre déléguée« für die berufliche und soziale Integration im französischen Arbeitsministerium zu übernehmen.

Dem Elsass fühlt sie sich noch immer sehr verbunden und so dankte sie bei ihrem Besuch mit emotionalen Worten Deutschland für die Hilfe während der Corona-Krise: »Die Pandemie im Frühjahr 2020 war für uns wirklich ein Krieg gewesen. Im Département Haut Rhin hatten wir 1500 Tote zu beklagen. Dass trotz der geschlossenen Gren-

zen Patienten aus dem Elsass und Frankreich nach Deutschland zur Behandlung und Versorgung transportiert worden, werden wir Elsässer und wir Franzosen niemals vergessen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat Leben gerettet«, machte sie deutlich.

Freundschaft beider Länder stärken

Dass Deutschland und Frankreich noch näher zusammenwachsen, ist ein Wunsch der bekennenden Europäerin: »Die deutsch-französische Freundschaft ist wichtig für den Frieden in Europa und Europa selbst«, erklärte sie, etwa auch mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg. Deshalb sei es ihr ein Anliegen, die Freundschaft der beiden Länder zu stärken und besonders junge Menschen für Europa begeistern und ihnen zu zeigen, dass die EU ihnen etwas zu bieten habe und sie dort glücklich sein könnten.

Damit die beiden Länder auch räumlich zusammenwachsen, kämpft Klinkert für den Bau einer Bahnlinie zwischen Colmar und Freiburg und betont die Wichtigkeit der kommenden französi-

schen EU-Ratspräsidentschaft. Zudem will sie den grenzüberschreitenden Austausch zwischen jungen Leuten auch jenseits der Erasmus-Studienprogramme stärken.

In ihrer Funktion als Arbeitsministerin will Klinkert dafür sorgen, dass alle auf den Arbeitsmarkt eine Chance bekommen, auch wenn sie behindert sind, eine schlechte oder gar keine Ausbildung oder andere Problem haben. Insofern war für sie

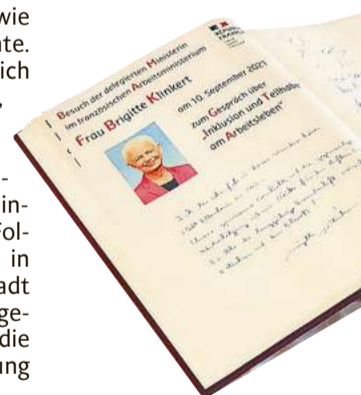
der Austausch mit Ettenheims Ehrenbürgerin Margaret Oelhoff, die unter anderem auch die Initiatorin der inklusiven Sportgruppe ist, sehr interessant. Nach dem Empfang im Rathaus besuchte Klinkert zudem noch die Blumen-Werkstatt Altdorf. Die Gärtnerei ist ein innovatives Inklusionsprojekt der Johannes-Diakonie, wo rund 20 Menschen mit Behinderung unter Anleitung eines Gärtnereimeisters und einer Floristin arbeiten.

INFO

Eintrag ins Goldene Buch

Brigitte Klinkert durfte sich auch ins Goldene Buch der Stadt Ettenheim eintragen. Ein Ereignis, das nur etwa alle zwei Jahre stattfindet, wie Bürgermeister Metz betonte. Die letzten Male durfte sich Wolfgang Schäuble 2019, Margaret Oelhoff bei der Verleihung der Ehrenbürgerwürde 2017 und Erzbischof Stefan Burger 2015 eintragen. Klinkert schrieb Folgendes: »Ich bin sehr froh in dieser wunderschönen Stadt Ettenheim zu sein. Unsere gemeinsame Geschichte und die gegenseitige Wertschätzung

ist eine Stärke für den Aufbau Europas. Es lebe die langjährige Freundschaft zwischen Ettenheim und dem Elsass.«



me Geschichte«, erklärte Klinkert und meinte damit nicht nur Ettenheim, sondern die ganze Region. Klinkert war auf Einladung von CDU-Bundestagskandidat Yannick Bury und CDU-Bundestagsabgeordneten Peter Weiß, mit dem sie eine langjährige



Tag der jüdischen Kultur in Kippenheim begangen

Zum europäischen Tag der jüdischen Kultur, der seit 22 Jahren immer am ersten Sonntag im September gefeiert wird, haben zwei Vorträge in der ehemaligen Synagoge Kippenheim stattgefunden. Rund zwei Dutzend interessierte Besucher lauschten etwa den Ausführungen von Gerd

Krauss, der viel Wissenswertes über die Geschichte der Synagoge und der in Kippenheim wohnenden jüdischen Mitbürger erzählte. Die 1852 erbaute Synagoge besitzt laut Förderverein einen hohen architektur- und kulturgeschichtlichen Wert.

Foto: Decoux-Kone

120 Gäste lauschen Westernmusik

Auftritt | »El Paso« tritt im Ettenheimer »Keglerstübe« auf

Ettenheim (mm). Ur-US-amerikanisch ging es bei einer Country-Nacht im Biergarten des »Keglerstübe« zu. Die Band »El Paso« spielte über viele Stunden auf. Weit mehr als 120 Gäste fanden sich im Laufe des Abends dazu ein und waren teils westernmäßig mit entsprechenden Kopfbedeckungen bekleidet.

Leadsänger und Gitarrist Michael Zumstein hatte zwar seinen Cowboy-Hut zu Hause vergessen, doch auch barhäuptig glänzte er mit gewohnter Authentizität. Zum Einstieg ertönte die Gitarren-Filmmelodie von »Bonanza«, gleich gefolgt vom nicht minder legendären »Folsom Prison Blues« der Country-Legende Johnny Cash, später folgte auch dessen »Ring of

Fire«. Auch das nicht ganz so westernmäßige »Rock around the Clock« war zu hören. Beim »Tennessee Waltz« durften auch Mundharmonika-Einlagen vom Feinsten nicht fehlen. »Good hearted Woman« erinnerte an Willie Nelson und beim »On the Road again« der unvergessenen Blues-Rock-Band Canned Heat schwelgten Ettenheimer Zuhörer in Nostalgie. Aber auch von außerhalb der Stadt oder vom benachbarten Campingplatz hatten sich Fans der »El Paso« eingefunden. Die Band präsentierte in Ettenheim ein riesiges Repertoire von klassischer Country-Musik bis zu späteren Country Rock, etwa Creedence Clearwater Revival oder Eagles. Weit mehr als 70

Songs erklangen bis nach Mitternacht.

Neben Danzeisen begeisterten auch Thomas Anselm am Bass, Theo Danzeisen mit Gitarre und Gesang und Rolf Brucker am Schlagzeug. In dieser Formation spielt die Band schon seit fünf Jahre nach ihrer Gründung 2005. Längst hat sich die Band an der Rheinschiene zwischen Offenburg und Lörrach etabliert, tritt ansonsten auch im Silver Lake Saloon des Europa-Parks auf, ebenso im Elsass und der Schweiz. Die gereiften Jungs der Band kamen auch in Ettenheim sympathisch rüber. Michael Zumstein komplimentierte: »Es war ein Super-Publikum bei perfekter Location – da kann man ja nur sein Bestes geben!«